

Archie und die Rente mit open end

Als Archie dieser Tage zufällig an seinen eigenen Artikel Archie und die Rente mit 60 geriet, vor Jahren veröffentlicht, bekam er große Wut und geriet beinahe außer sich. Mit der Abwicklung der Defa wurde Archie mit 56 (!) Jahren zu Sozialschrott erklärt, von der Marktwirtschaft abgeschrieben, mit einem süffisanten Abschiedsbrief und einer lächerlichen Abfindung nach 18 Jahren dramaturgischer Tätigkeit vom Hof gejagt, sozialstatistisch zum beginnenden Leichnam degradiert. Die Arbeit war sein Leben, und da er mehrere Berufe hatte, hätte er auch mehrere Leben, dachte er. Und so bewarb er sich ausdauernd und hartnäckig als Dolmetscher für mehrere Sprachen, als Lektor bei Verlagen, als Dramaturg bei Theater, Film und Fernsehen - in dieser Reihenfolge, alles absolut umsonst, teils samt Diplomzeugnissen und Universitätsabschluß mit Hohn und Häme abgewiesen, stets geringschätzig behandelt. Manche legten am Telefon einfach ab, als sie sein Geburtsjahr hörten.

Er solle doch Einsicht zeigen und Jüngeren nicht den Arbeitsplatz streitig machen, außerdem seien das alles ideologiegebundene Tätigkeiten, auch Übersetzen sei nicht ideologiefrei etc. Das hatte Archie schon mal gehört. Sogar als Archie vom damaligen Innenminister bescheinigt bekam, ein - aufrechter Demokrat zu sein, kein SED- Mitglied, keine Stasi - Tätigkeit, dafür eine Opfer - Akte und zugelassen wurde als dramaturgischer Berater für Filmvorhaben bundesweit, half das gar nichts. Er versuchte es unverdrossen weiter, wollte einfache Tätigkeiten verrichten in Bibliotheken oder dergl., da kam der böse Peitschenhieb vom Arbeitsamt: überqualifiziert, nicht vermittelbar!

In seinem Arbeitsdrang erniedrigte sich Archie unsäglich, was ihm heute noch peinlich ist, und fragte einen gewissen Lothar de Maiziere, der sein Nachbar in Berlin am Treptower Park war, - die Töchter gingen in dieselbe Schule, teils in dieselbe Klasse, - nach einem Job in Berlin oder Bonn, in seiner Kanzlei oder sonstwo als Botengänger, Aktensortierer oder Sachbearbeiter, er sei auch umzugsbereit, fahre hin, wo immer nötig. Der Angesprochene runzelte leicht angewidert die Stirn, versprach, darüber nachzudenken, stattdessen wurde Archie von ihm gemieden. Als Lothar de M. noch geigte, standen sie gelegentlich gemeinsam am Tresen bei einem Glas Bier.

Journalistische und andere Beiträge, auch Hörspiele, wurden von fast allen Zeitungen und Redaktionen unisono abgelehnt. Archie las immer dasselbe Argument: ganz gut lesbar, aber der Autor träfe nicht den gewünschten Ton! Zensur? -

Archie wurde nicht jünger, die Jahre und die Chancen gingen dahin, er wurde nur noch behandelt wie der komische alte blau-rote Methusalem. Er solle doch froh sein, Rente zu erhalten, dazu noch in DM, Arbeit sei so rar wie Goldstaub, die DDR-Rentner wären die Wende - Gewinner. Und überhaupt solle er verschwinden mit seinen Bewerbungen, am besten gleich ganz aus dem Leben als unerträgliche Belastung für die arme Rentenkasse. Nach der Höhe seiner Rente, die sich am DDR-Gehalt orientierte, fragte keiner bisher. Archies Wut rührt daher, daß es eigentlich an Zynismus kaum zu überbieten ist, die Rente bei dieser Arbeitsmarktlage erst mit 67 oder gar später mit 70 zahlen zu wollen. Flotte junge Leute von der CDU im TV und ältere Polit-Profis von der SPD erklären ganz leger : - Arbeit mit 70 dürfe kein Tabu mehr sein, - im Hintergrund ein Mann mit grauem Karl-Marx-Bart auf einem Plakat mit einem Vorschlaghammer geschultert, mit nerviger Faust, - man glaubt, in eine Satire-Sendung geraten zu sein ! Aber nein, es ist blutiger Ernst. Eine Kultus - Ministerin aus Baden-Württemberg, Archie kann

sich vor Wut den Namen nicht merken, sagt ganz gelöst und leutselig: - Der Staat, die Gesellschaft, die Solidar - Einrichtungen können die Lebensrisiken der Leute nicht mehr abdecken...- Was bedeutet das? Vielleicht erst Rente mit 80, dann braucht man sie kaum noch zu zahlen.- Archie interpretiert das so : das Kapital versucht, die soziale Garrotte am Halse des Volkes Knebel für Knebel enger zu drehen, um zu testen, wie weit man das ohne Kollaps treiben kann. Aber was ist das Kapital ohne Kundschaft? Noch weniger als nichts. Aber wenn das Kapital die Produktion globalisieren kann, kann es die Kundschaft im eigenen Land knebeln, solange die Kundschaft als solche sich nicht solidarisch und mit gewaltigem Nachdruck ebenfalls globalisiert, nehmen wir Kundschaft als Sammelbegriff, so denkt Archie, - mit geduldigem Bitten und Flehen geht das nicht. Der Arschtritt des Kapitals ist so sicher wie das Amen in der Kirche im Gegensatz zur Rente mit 67. Es bringt keinen einzigen Arbeitsplatz und keine müde Steuer - Mark mehr. Reines Schattenboxen und Spiegelfechten für Jedermann!

Manfred Hocke